

Bitte beachten Sie:

Der Predigttext liegt im Original in englisch vor. Es erfolgte eine Maschinenübersetzung

Epheser 4, 1-7:

Die Einheit im Geist und die Vielfalt der Gaben

1 So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid, 2 in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe 3 und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: 4 ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; 5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; 6 ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen. 7 Einem jeden aber von uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe Christi.

### **Predigttext:**

Epheser 4: 3-6

"Befreit für die Menschheit" Dankgottesdienst, Liberation Day 2003, Guernsey  
9. Mai 2003

"Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!"

### **I.**

"Tut euer Bestes, um die Einheit zu bewahren (RSV "seid eifrig, sie zu erhalten!")"

Worte des Apostels Paulus, geschrieben an die Christen in der antiken Welt des Römischen Reiches.

"Bewahrt die Einheit", bewahrt sie - denn es gibt die Einheit! Trotz aller Uneinigkeit und Konflikten um uns herum, trotz Gewalt und Kriegen: es gibt eine gegebene Einheit, die eines der größten Geschenke Gottes an die Menschheit war und ist. Paulus nennt es eine "Einheit, die der Geist schenkt durch den Frieden, der euch zusammenhält".

Aber anscheinend sind wir uns dieser Einheit nicht sehr bewusst, anscheinend sind wir nicht sehr fähig, nach ihr zu leben, sie in unserem persönlichen Leben und unter den Völkern und Kulturen unserer Welt in die Praxis umzusetzen.

Wir tun nicht "unser Bestes", um das göttliche Geschenk der Einheit zu erhalten und zu bewahren, zu ehren und zu schützen. Dies zeigt sich besonders in Zeiten von Konflikten und einem (fragwürdigen) neuen Krieges...

### **II.**

Ich gehöre zu der Generation, die den Zweiten Weltkrieg noch in vollem Bewusstsein hat, mit starken und bleibenden Eindrücken aus der Zeit, als ich in Deutschland aufgewachsen bin. Im Mai '45 wurde ich dreizehn Jahre alt - zu jung für das Militär, aber alt genug, um zu wissen, was geschah: die Nächte, die wir in unserem Keller bei den Luftangriffen verbrachten, die Erinnerung an Menschen die wir gekannt hatten, an Freunde und Verwandte, die durch Bomben oder auf den Schlachtfeldern getötet worden waren. Viele hatten ihr Hab und Gut, oder sogar ihr Heimatland für immer verloren.

Durch die Hitler-Propaganda war es für uns Jugendliche schwer, unsere "Feinde" als normale Menschen zu sehen, allein als Kinder eines himmlischen Vaters, der uns als "der einzige Gott und Vater aller Menschen" (V. 6) beschrieben wird.

Jahre nach dem Krieg traf ich einen Cousin meines Vaters in den Vereinigten Staaten: Onkel Bill, Deutsch-Amerikaner der zweiten Generation, erzählte mir damals, wie er während des Krieges in der US-Armee gegen Deutschland kämpfen musste. Zur gleichen Zeit erzählte mir aber auch mein anderer Onkel Karl, Bills deutscher Cousin, war Soldat in der deutschen Armee. Bill musste an der Italienischen Front kämpfen, Karl musste in Russland einen Panzer fahren. Aber es hätte sehr leicht passieren können, dass beide Cousins, auf verschiedenen Seiten, sich gegeneinander gekämpft hätten. Man hätte seinen Cousin töten können, ohne es zu wissen – was für eine groteske Situation! Gott sei Dank geschah dies nicht. Was für eine Perversion der Familienbande, was für eine Perversion von Gottes Familie auf Erden

Am Ende des Krieges konnten wir nicht hoffen, dass unsere ehemaligen Feinde wieder auf uns zukommen würden und sogar CARE-Pakete mit Lebensmitteln und Kleidung an hungernde und frierende Deutsche schicken würden. Aber die Kirchen waren die ersten, die uns die Hände zur Versöhnung reichten. Und wir erkannten: "Es ist der Geist der Einigkeit, der uns zusammenhält." Was unter den christlichen Menschen begann, die den Wunsch hatten, zu helfen und Einheit zu praktizieren, hatte eine weitreichende Initialzündung und veränderte die Welt (denken wir zum Beispiel an die UN und WCC (Anmerkung: Weltkirchenrat))

### III.

Mit Danksagung und Lobpreisung Gottes feiern Sie heute den achtundfünfzigsten Jahrestag Ihrer Befreiung: das Ende der fünfjährigen deutschen Besatzung von Guernsey. In diesem Jahr haben Sie offiziell Menschen aus der Nation oder Ihre ehemaligen Feinde eingeladen. Sie luden uns ein - Bürger der süddeutschen Stadt Biberach, wo hunderte der Menschen von Guernsey in Gefangenschaft gehalten wurden. Und nun, früher völlig unvorstellbar: Sie wollten diesen Tag der Befreiung zusammen mit uns begehen!

Weil in den letzten Jahren etwas Wunderbares geschehen ist: Aus der kleinen Saat zweier langjähriger privater Kontakte hat sich ein ganzes Pflänzchen breiter Beziehungen zu ehemaligen Deportierten und zwischen unseren Kirchen entwickelt. In Biberach entstand eine "Friends of Guernsey" Gruppe, der vor einem Jahr die "Friends of Biberach Association" in Guernsey folgte.

Wir lernten uns persönlich kennen und besser verstehen. Eine ziemliche Reihe von Guernseyern - einige von ihnen sind in Biberach geboren - wurden in unsere Stadt eingeladen und waren Gäste einheimischer Familien. Wir feierten zusammen Gottesdienst und wir tauschten uns miteinander über unsere Erfahrungen und Meinungen, unsere Sorgen und Freuden aus. Durch die Geschichte einer dunklen Vergangenheit miteinander verbunden, entdeckten wir unsere Gemeinsamkeit und fanden Versöhnung und Freundschaft. Das hat unsere Leben bereichert. Wir danken Ihnen so sehr für die heutige Einladung

### IV.

Ihre freudige Befreiung im Jahre 1945 war eigentlich auch eine Befreiung für uns in Deutschland. Aber unter ganz anderen Umständen: in einem völlig vernichteten Land und Bevölkerung, mit Chaos und Zerstörung ringsum und weiteren Tragödien.

Es war der 8. Mai. Ich half unsere Kirchenglocken zu läuten, als der bittere Krieg zu Ende war. Menschen hatten Tränen in ihren Augen.

Tränen der Erleichterung: "Gott sei Dank, endlich ist es vorbei!"

Gemischt mit Tränen der Scham und der Trauer über all die Opfer und das unermessliche Leid, das dieser Krieg über die Welt gebracht hatte.

Aber trotzdem gab es in diesen Tagen ein starkes Gefühl der Befreiung und der Beginn einer neuen Hoffnung auf eine bessere Zeit im Frieden. Wir gelobten, nie wieder solle ein Krieg von Deutschland ausgehen, und das ist seither die Position der Deutschen.

Unsere jüngeren Generationen sind nicht verantwortlich für das, was in früheren Zeiten getan wurde. Aber wir sind alle gemeinsam für die Folgen verantwortlich: Wie gehen wir mit den Schrecken des Krieges um? Und welche Schlüsse ziehen wir, um die Einheit, die Gott für uns vorgesehen hat, zu verwirklichen?  
Deshalb ist es wichtig, sich zu erinnern und niemals zu vergessen!

Wir haben gelernt, den Stimmen, die Vorurteile, Hass und Feindseligkeit gegenüber anderen predigen, tief zu misstrauen.

Wir haben auch gelernt, die biblische Sichtweise besser zu verstehen, wie eng Gut und Böse in unserer menschlichen Natur beieinander liegen. Es gibt nicht total gute Menschen auf der einen Seite und total schlechte Menschen auf der anderen Seite. Die "Guten" und die "Bösen" sind beide in uns.

Aber Gott hat uns die Fähigkeit gegeben, "das Böse mit Gutem zu überwinden" (Römer 12 :21) und miteinander zu leben - nicht gegeneinander.

Und wir haben die Wahrheit einer alten Weisheit gelernt, die besagt: es gibt keine Versöhnung ohne Erinnerung. Wir sind dankbar für die Erfahrung, dass Einigkeit mit anderen wiedergefunden werden kann und dass Versöhnung in der Lage ist, die Schmerzen einer belasteten Vergangenheit zur Ruhe zu bringen. Aber es braucht ehrliche Erinnerung. Hier in diesem ökumenischen Dankgottesdienst ist dafür der richtige Ort..

## **V.**

Ich bin überzeugt, dass sich niemand von uns hier vorstellen kann, dass unsere Nationen jemals wieder in die endgültige Uneinigkeit eines weiteren Krieges zurückfallen würden. Das darf nie, nie wieder geschehen. Und es wird auch nicht wieder passieren, wenn wir die Botschaft des Paulus in unseren Herzen und Gedanken bewahren: "Tut Euer Bestes, um die Einheit zu bewahren, die Euch durch das Band des Friedens zusammenhält."

Möge der Geist Gottes uns helfen, befreit zu bleiben!

Befreit für die Einheit.

Für die Einheit zwischen Guernsey und Biberach, und mit anderen in unserer Welt.

Befreit für die Einheit.

Einigkeit wird manchmal zur Freundschaft.

Wir danken Gott für Ihre Freundschaft!

Er ist "der eine Gott und Vater von uns allen" - jetzt und in Ewigkeit.      AMEN

Pfarrer Eberhard Göhner, Biberach/Riss